Mit hoher Concession.

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 4. Dienstag, den 12. Januar 1847.

Der Pränumerationspreis dieser Blätter, welche wöchentlich zweimal und zwar Dienstag und Freitag erscheinen, beträgt vierteljährlich 12 Sgr. 6 Pf. Inserate, amtlicher und nichtamtlicher Art, werden gegen Erlegung von 1 Sgr. die Zeile aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen, größere Schrift indessen wird nach Verhältniß berechnet. Inserate ersuchen wir Montags und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr in unserer Expedition, Bäckerstr. № 90. Eingang an der Mauer abgeben zu wollen; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückgelegt werden. **Die Redaktion.**

Unglücksfall. Bei der am 9. d. bei Heidau, Liegnitz. Kr. abzuhaltenden Jagd verlor durch Selbstentladung seiner Flinte, der Königl. Oberforstmstr. Ritter des Rothen Adler-Ordens 2. Klasse mit Eichenlaub, Hr. v. Boyen, sein Leben. Die Jagd wurde sogleich aufgehoben.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bekanntmachung des Herrn Chefs der Bank Exellenz vom 31. d. M. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Einverständnisse mit des Herrn Finanz-Ministers Exellenz die Regierungs-Haupt-Kasse zu Liegnitz mit dem Anfange des nächsten Jahres für Rechnung des Bank-Direktoriums zu Breslau 1) Darlehne auf öffentliche Papiere, in der Regel nicht unter 500 Rthlr., gewähren, 2) Anweisungen auf die übrigen Bank-Anstalten ertheilen, so wie deren Anweisungen einlösen, 3) für Behörden und öffentliche Anstalten den An- und Verkauf öffentlicher Papiere gegen ¼ Prozent Provision und die übliche Courtage von 1 Promille besorgen und 4) von denselben die zur zinsbaren Belegung bei dem Bank-Direktorium in Breslau bestimmten Gelder, in der Regel jedoch nicht unter 1000 Rthlr. annehmen wird. Die Anträge wegen Ausfertigung der Bank-Obligationen sind aber wie bisher direkt an das Bank-Direktorium zu richten.

Berlin, den 31. Dezember 1846.

Königliches Haupt-Bank-Direktorium.

gez. Witt. Reichenbach. Meyen.

(Eingesandt.)

Die Geschäftslosigkeit vieler Kaufleute u. Händler der Stadt, welche die sie betreffenden Abgaben, namentlich Gewerbesteuer bezahlen müssen, nimmt durch das so sehr überhand genommene unbefugte Hausiren, ohne Hausirschein, auf eine so beunruhigende Weise zu, daß dadurch mehrere der rechtlichsten Bürger, ihrem Untergange unverschuldet entgegen sehen.

In manchen Kreisen Schlesiens wird diese Uebertretung des Gesetzes mit aller Kraft von den Behörden unterdrückt, daher es dringend nöthig erscheint, auch hier die hohen Behörden darauf aufmerksam zu machen, um durch strenge Bestrafung der Schuldigen, der mit Schrecken überhand nehmenden Verarmung einigermaßen vorzubeugen, und Jeden in seinen Rechten zu beschützen.

Dazu kommt noch das öftere, mitunter speculative Accordiren der Geschäftsleute mit ihren Gläubigern zum großen Verderb derjenigen, welche als ehrliche Bürger auf rechtlichem Wege sich zu ernähren bemüht sind. Die Verarmung erreicht auf diesem Wege, auch die noch Bemittelten, welche sich aber zuletzt genöthigt sehen werden, keinen Credit mehr zu geben, wo dann sehr Viele, welche nur durch den ihnen gewährten Credit, ihren Broderwerb möglich machen können, das letzte Mittel zu ihrer Existenz genommen wird, daraus für's Allgemeine, die unglücklichsten Folgen zu befürchten sind, wenn dieser Unfug ferner ungestraft hingeht.

Ein dritter großer Uebelstand zum Nachtheil der Gewerbtreibenden besteht darin, daß sehr Viele, deren Einkünfte es erlauben, ihre Bedürfnisse nicht baar bezahlen sondern die Betheiligten ungebührlich lange auf Bezahlung warten lassen, und ihnen zuletzt noch Abzüge mit der Drohung machen: wenn sie sich deshalb Einwand erlauben, denselben ferner nichts abzukaufen, oder ihnen keine Arbeit mehr zu geben, wenn sie vor beliebter Zahlung darum erinnert würden; und sich die willkührlichen Abzüge nicht wollten gefallen lassen.

Möchte doch Jeder, der es kann, die drückenden Zeiten berücksichtigen und Jedem seinen verdienten Lohn ohne Verkürzung bald zukommen lassen.

Wohlthätigkeit. Wir empfingen für unsere Armen vom Herrn Commerzien-Rathe Schnabel 8 Rthlr. Liegnitz den 11. Januar 1847.

Der Wohlthätigkeits-Verein.

Nach 53jähriger Amtsthätigkeit verstarb in voller Geistes- und Körperkraft plötzlich durch Selbstentladung seines Gewehres der Königl. Oberforstmeister von Boyen, Ritter des rothen Adler-Ordens 2ter Klasse mit Eichenlaub, und seit länger als 30 Jahren Mitglied der hiesigen Königlichen Regierung. — Seine rastlose durch seltene Energie des Characters unterstützte Thätigkeit, und sein reicher Schatz von Wohlwollen gegen alle die ihm nahe standen, sichern ihm ein bleibendes und ehrendes Andenken in den Herzen seiner durch den unerwarteten Verlust in tiefe Betrübniß versetzten Kollegen.

Liegnitz, den 10. Januar 1847.

Das Regierungs-Kollegium.

Todesanzeige.

(Verspätet.)

Heute Nachmittag 2 Uhr verschied sanft in der Hoffnung auf ein besseres Leben, unsere einzige, geliebte, theure, unvergeßliche Tochter, Amalie Langner, in einem Alter von 13 Jahren 1 Mon. Wer die Dahingeschiedene kannte, wird unsern großen Schmerz über die einzig geliebte Stütze ehren, und uns das stille Beileid nicht versagen.

Liegnitz, den 4. Januar 1847.

Die Hinterbliebenen.

Auch danken wir innig für die vielseitigen Beweise tröstender Theilnahme, welche wir während ihrer letzten Lebensstunden, wie auch an ihrem Beerdigungstage erhielten. Dank, inniger Dank, besonders den Herren, welche die theure Entschlafene zu ihrer Ruhestätte zu tragen, so freundlich waren, Allen herzlichen Dank. Wir bitten alle verehrten Freunde und Freundinnen, welche durch solchen Liebestrost unsere gebeugten Herzen aufrecht erhielten, unsern hier öffentlich ausgesprochen gerührtesten und innigsten Dank mit der Versicherung anzunehmen, daß ihre so freundlichen Gesinnungen in unserer Erinnerung unauslöschlich bleiben werden und wünschen dabei: die Vorsehung möge von uns so theuren Wohlwollenden ähnliche schmerzliche Erfahrungen noch lange entfernt halten.

Liegnitz, den 4. Januar 1847.

Die hinterbliebenen Eltern
und Verwandte.

Es wird mir zur eben so unangenehmen als dringenden Pflicht, hiermit öffentlich zu erklären, daß ich an dem Erscheinen der „Geheimnisse von Lüben" in keinerlei Weise mich betheiligt habe.

Lüben, den 10. Januar 1847.

Rosemann.

Die Wahrheit meiner Aussage hat eine verehrliche Redaction gewiß die Güte, mir zu bezeugen.*)

*) Was hiermit geschieht. Die Redact.

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 16. Januar Fortsetzung des vorigen Vortrages. — Da gegen das Ende unseres Geschäftsjahres jeden Sonnabend Besprechungen und Beschlussnahmen, wenn auch nicht vorkommen, doch immer vorkommen können, so bitten wir um recht zahlreichen Besuch und erinnern, dass diejenigen Herrn, welche nicht zugegen sind, dem Beschlusse der Anwesenden beistimmen.

Der Vorstand.

Liegnitzer Begräbniß-Kassen-Verein.

In den nächsten Tagen werden die resp. Mitglieder des obengenannten Vereins ein jedes das ihn betreffende neue Statuten-Buch durch die Collektanten ausgehändiget erhalten. Die mit alten Statuten-Büchern versehenen Mitglieder müssen diese zurückgeben. Ein jeder Vereins-Genosse wolle prüfen, ob ihm auch das auf seinen Namen lautende Buch extradirt worden ist, und etwaige Verwechselungen bald zur Sprache bringen.

Zugleich wird das Statuten-Buch No.197. rücksichtlich der früher verwittweten Witte, jetzt verehelichten Minetzky, hierdurch für ungültig erklärt.

Liegnitz den 9. Januar 1847.

Der Vereins-Vorstand.

Im Jahre 1846 sind dem hiesigen Bürger-Rettungs- und Unterstützungsverein die nachbezeichneten Geschenke zugewendet worden:

1) am 13. Januar 3 rtlr. 4 sgr. 6 pf. als Ertrag einer Sammlung der hiesigen technischen Gesellschaft,
2) am 26. Januar 3 rtlr. Geschenk des Herrn J. K.......,
3) am 3. März 1 rtlr. 23 sgr. 2 pf. als Ertrag einer Sammlung bei einem Tanzvergnügen der hiesigen Tischlergesellen, durch den Tischlermstr. Hrn. Rhoden eingeliefert.
4) am 3. Juni 3 rtlr. 8 sgr. 6 pf. als Ueberschuß der zu einem Portrait des Superintendenten Hrn. Müller gesammelten Beiträge, und
5) 4 rtlr. als Ertrag einer am letzten Sylvesterabend unter der Bürger-Kränzchengesellschaft im deutschen Kaiser veranstalteten Sammlung durch den Koffetier Herrn Prätorius eingeliefert.

Indem wir für diese Spenden allen Theilhabern freundlichen Dank sagen, und unsern Verein der verehrlichen hiesigen Bürger- und Einwohnerschaft zu fernerem Wohlwollen empfehlen, finden wir uns zugleich veranlaßt, nicht minder dankend zu erwähnen, daß unsere Bekanntmachungen in den hiesigen

öffentlichen Blättern, bei der Wohllöblichen Redaction der Silesia so wie des Stadtblattes unentgeldliche Aufnahme gefunden haben.

Vom 1. Juli 1846 mit welchem Zeitpunkt die Wirksamkeit unseres Vereins begonnen, bis Ende Dezember 1846 sind an 27 hiesige gewerbtreibende Bürger unverzinsliche Darlehne von 10 Thlr. bis 25 Thlr. im Gesammtbetrage von 423 Thlr. zur Rückzahlung in Monatsraten von 15 sgr. bis 1 rtl. 15 sgr., verabreicht worden, und es steht zuversichtlich zu hoffen, daß die Darlehnsempfänger durch gewissenhafte Leistung der stipulirten Rückzahlungen es uns möglich machen werden, mit den ihnen geliehenen Geldern auch Andere ihrer Mitbürger zu Hülfe zu kommen.

Liegnitz, den 9. Januar 1847.

Der Vorstand
des hies. Bürgerrettungs- u. Unterstützungsvereins.
v. Unruh. Reinsch. Schubert. Wolff. Hasse.
Semmler.

Notiz für Handlungen, welche dem Debit mit Schreibmaterialien obliegen.

Seitdem man sich ziemlich allgemein der Stahlfedern bedient, ist eine der Metallfeder entsprechende Tinte von Wichtigkeit. Dieselbe wird bei unterzeichnetem fabrikmäßig angefertigt und beziehe ich mich in Rücksicht deren Güte auf nachstehendes Attest.

Diejenigen resp. Handlungsherren, welche sich dafür interessiren, wollen sich gefälligst brieflich an mich wenden, um Proben in Enpfang zu nehmen.

Friedr. Ewald zu Guben.

Auf Veranlassung des Herrn **Friedr. Ewald**, habe ich die in der Fabrik desselben dargestellten verschiedenen Sorten von Schrift-Tinten einer chemischen Prüfung unterworfen und in Folge derselben mich überzeugt, daß dieses Fabrikat seiner Beschaffenheit nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Chemie vollkommen entspricht, namentlich vor vielen Tinten sich vortheilhaft auszeichnet, daß dasselbe bei angenehmer intensivsammetartiger Schwärze, je nachdem die Qualität gewählt worden, so wie auch leicht aus der Feder fließt, seinen tiefen Farbenton nicht erst nach längerer Zeit erhält oder verliert und **vorzugsweise Stahlfedern** nicht angreift und dessen ungeachtet seiner chemischen Bildung nach so billig ist, daß der Preis desselben seiner allgemeinen Verbreitung nicht entgegen stehet.

Berlin, den 22. April 1842.

Professor Dr. **Lindes**.

4000 Thaler werden auf ein Bauergut, im Liegnitzer Kreise gelegen, zur ersten und alleinigen Hypothek, Termin Ostern d. J. gesucht.

Hoferichter, Commissionair.
Mittelstraße No. 424.

Wohnungsveränderung.

A. Laßbeck Beyer's neues Haarschneidekabinet, Perücken- und Friseurgeschäft habe ich zur Bequemlichkeit eines hohen Adels und sehr geehrten Publikums nach der Bäckerstr. verlegt, im Hause des Hrn. Kaufmann Kosche.

Für das bisherige Vertrauen im alten Jahre, sage ich meinen herzlichsten Dank und bitte gehorsamst, mich auch in diesem Jahre der ferneren Gewogenheit nicht zu entsagen, indem ich es nicht werde ermangeln lassen, durch prompte und reelle Bedienung, meiner eingeführten Geschäftsrutine, ununterbrochen fortzusetzen. Zugleich empfehle ich mich mit meinen schon bekannten Perücken, welche nicht nur den Vortheil besitzen, bequem zu sein, sondern schön schließende Federn, genannt Wiener Patentfedern, welche nie steigen, wie es früher häufig der Fall war.

Scheitel, Locken, Flechten ꝛc. für Damen, alle Artikel werden auf's Sauberste gearbeitet und sind stets zu haben.

NB. Aechte Klettenwurzel-Oele und jede Art der feinsten französischen Parfümerien, sind bei mir zu haben und empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zur Beachtung, und versichert bei Ausführung geneigter Aufträge Correctheit und strengste Reellität.

Liedertafel-Soirée.

Mittwoch, den 13. 7½ Uhr, wozu Herrn und Damen der Gesellschaft eingeladen werden.

Ich mache hiermit bekannt, daß wir vor unserer Verheirathung die Gütergemeinschaft aufgehoben und ich die von meinem Ehemann gemachten Schulden nicht bezahle.

Wildschütz den 10. Januar 1847.

Ernestine Günther geb. Schmidt.

Voltaires sämmtliche Werke in groß Octav, guten Druck, ganzem Franzband, sind zu bedeutend herabgesetztem Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition der Silesia.

Hausverkauf.

Mein auf dem Markt hierselbst belegenes dreistöckiges Haus beabsichtige ich veränderungshalber aus freier Hand billig und bei geringer Anzahlung zu verkaufen; dasselbe enthält 6 Stuben, 2 Kabinets, 1 Küche, 3 trockene Keller, Bodengelaß und hat zu jedem Geschäft die vortheilhafteste Lage. — Ernstlichen Käufern ertheilt auf portofreie Anfragen das Nähere Havenstein, Destillateur.

Lüben im Januar.

1000 Thaler sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen;

Ein Commis, der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet, sucht eine Anstellung;

Eine weibliche Person, im Alter von 34 Jahren, von guter Herkunft, wünscht als Schleußerin in einer Milchviehwirthschaft engagirt zu sein;

Kartoffeln zum höchsten Marktpreise werden gekauft von: O. **Wüstrich** in Tentschel bei Liegnitz.

Thee-Offerte.

Echt und ausgezeichnet in Qualität als:

Gunpowder oder **Perl-Thee,**
Holländ. Bloom-Thee
Haysan, Haysanchin
Pecco, Poloutornoy

empfing und empfiehlt

Gustav Tettelbach,
Goldbergerstr. No. 59.

Eine fast neue Drechselbank, mit allem Werkzeug und sonstigem Zubehör ist für den festen Preis von 40 Rthlr. zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion.

Berliner Glanz-Talglichte à $5\frac{3}{4}$ Sgl. welche vorzüglich hell brennen und gar nicht rinnen, empfiehlt in allen Größen

J. Schmidtlein.

Fünf Schock liefermäßiges Roggenstroh 10 — 12 Schock Krum. Stroh sind zu verkaufen beim Maurer-Meister **Kerndt.**

Blühende Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Maiblumen, (Springauf), Primeln, empfiehlt in bedeutender Auswahl Eyssenhardt.

Anständige junge Mädchen, welche recht geübt in der Putzarbeit sind, können sich melden, und finden dauernde Beschäftigung; in der

Damenputz-Handlung von Charlotte Wendt.
Großer Ring No. 455. 1ste Etage.

Meine auf dem Breslauer-Haag stehende hölzerne Bude, will ich unter billigen Bedingungen verkaufen. C. A. Döring wohnhaft im Rautenkranz.

Aus der Chocoladen-Fabrik von **Jordan & Timäus in Dresden** soeben erhaltene diverse Chocoladen, darunter das beliebte Rasahout des arabes, Zittwer-Chocolade für Kinder zum Rohessen, sowie reine Cacao-Masse, empfiehlt **Gustav Tettelbach,**
Goldbergerstr. No. 59.

Burgstraße No. 342 ist der zweite Stock zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Auch kann noch für ein Pferd Stallung und Wagenplatz dazu gegeben werden.

Mittelstraße No. 421 ist die erste Etage zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Burgstraße Nr. 328 b. sind Wohnungen zu vermiethen und Nr. 333. ist ein gelegener Laden nebst Feuerwerkstelle zu vermiethen. Rudolph.

Mittelstraße No. 435 ist eine Stube nebst einem Laden zu vermiethen.

Zu vermiethen Burgstraße No. 269. sind zwei freundliche Stuben eine Stiege vornheraus, mit einer lichten Küche, Kammer, Keller, ganz allein zu wohnen, Februar auch Ostern zu beziehen.

Schirmer, Wagenbauer.

Mittelstraße No. 428. ist im zweiten Stock, eine Stube mit Alkove, lichter Küche und nöthigen Beigelaß zu vermiethen. Klemt.

Burgstraße No. 257. ist wegen Veränderung einer Herrschaft Johanni ein Quartier zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei Hoffmann.

In dem Hause Burgstr. No. 325, ist kommende Ostern d. J. ab eine Wohnung im 2. Stock vorn heraus, bestehend in Stube und Alkove, und eine dergleichen im 3. Stock zu vermiethen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der frühere Herr Wirth daselbst, oder auch Herr Glasermstr. Semmler.

Mittwoch den 13. d. M.
Concert
unter gütiger Mitwirkung des
Herrn A. Kratky,
Virtuos auf der Mundharmonika aus Prag
im Badehause.
Anfang 3 Uhr.

Theater.

Dienstag den 12: Zum Erstenmal: „Antonio, der Fakeljunge von Cremona.“ Romant. Ritterschauspiel in 4 Akten von S. v. Panage.

Mittwoch, den 13.: Zum Benefiz des Geschäftsführers J. Fr. Müller: „Stadt und Land, oder: Die lustigen Ober-Oesterreicher“. Lebensbild mit Gesang in 2 Abtheilungen von Kaiser.

Fest überzeugt, daß diese Vorstellung eine unserer Gelungensten ist, wählte ich dieses Lebensbild zu meiner Benefize, weil ich mit Gewißheit eine recht angenehme Abendunterhaltung verbürgen kann.

Ich bitte ein hochverehrtes Publikum mich durch recht zahlreichen Besuch, huldvollst zu unterstützen.

J. F. Müller, Geschäftsführer.

Donnerstag, den 14.: Zum Erstenmale: „Adam und Eva.“ Lustspiel in 3 Akten von **Dr.** Töpfer. Vorher: Zum Erstenmale: „Die Heerschau um Mitternacht. Musik von Neukomm, Schüler des weil. Mozart.

Ich bitte ein hochverehrtes Publikum, mich in den Vorstellungen, welche noch gegeben werden durch zahlreichen Besuch zu beehren, und dadurch in den Stand zu setzen, die Verluste welche ich bisher erlitten, durch bessere Einnahmen zu decken.

Ed. v. Leuchert, Director.

Meteorologische Beobachtungen.

Monat Januar	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter
8. Früh 8 Uhr	28''3,5'''	−3°	OSO.	Sehr trübe.
„ Mittag 2 „	28''4'''	−1,5°	OSO.	Sehr trübe. Abds. Regen.
9. Früh 8 „	28''5,75'''	−3°	O.	Sehr trübe, Glatteis.
„ Mittag 2 „	28''6,25'''	−1,5°	SO.	Sehr trübe u. wind. Rchts. strm.
10. Früh 8 „	28''6,75'''	−9°	SSO.	Sehr heit. Wind.
„ Mittag 2 „	28''6'''	−5,5°	SSO.	Sehr heit. Wind.
11. Früh 8 „	28''5'''	−11,5°	SSO.	sehr heit. etw. Wd.
„ Mittag 2 „	28''4,5'''	−4°	SSO.	sehr heit. etw. Wd.

Brieftasten. An Herrn Nros. Wegen Mangel an Raum kann Ihre Entgegnung erst in der nächsten Nummer erscheinen.

Die Redaktion.